

Variolinum

Berichte über Variolinum gibt es von Dr. Fellger. Er gab hunderten von Menschen Variolinum und keiner von ihnen erkrankte jemals an Pocken. In einer Familie, wo der Vater konfluierende Pocken hatte, gab er den anderen Mitgliedern, die alle nicht geimpft worden waren, Variolinum als Prophylaktikum, und keiner von ihnen zog sich die Krankheit zu.

Er berichtet den Fall eines Pfandleihers aus Philadelphia, der überall mit Pockennarben bedeckt war; als Kind war er geimpft und anschließend idiotisch geworden. Mit 16 Jahren hatte er einen heftigen Anfall von Pocken, danach gewann er seinen Verstand wieder.

Variolinum ist bei Pocken angezeigt, wenn wenig Schmerz besteht; der Patient kann sogar ziemlich gut essen; zwischen den Pusteln sieht die Haut normal aus; die Augäpfel sind weiß und sehen normal aus; die milden, unkompliziert verlaufenden Pockenfälle verlangen nach Variolinum.

GEMÜT – Delirium bei Fieberausbruch.

Todesangst; wilde Erregung, bittet darum, zu erfahren, ob er im Sterben liege, bevor er den Satz aber vollendet, fällt er in schweren Schlaf mit lautem Atmen.

KOPF – Schwindel.

Ohnmacht beim Versuch aufzustehen.

Stirn sehr heiß, Gesicht rot und angeschwollen, heftig pulsierende Karotiden.

Kopfschmerz: im Frost oder anschließend; über den ganzen Kopf; besonders in der Stirn; heftig im Scheitel; als ob ein Band den Kopf fest umspannt; heftig lanzinierend, klopfend; < mit jedem Pulsschlag.

Unerträglicher Schmerz im Hinterkopf.

Irres Gefühl durch das Gehirn, schwer zu beschreiben.

AUGEN – Keratitis, bei Pocken und nach Impfung.

|| Chronische Ophthalmie mit Sehverlust.

|| Kontrahierte Pupillen.

OHREN – Taubheit.

GESICHT – Die Haut von Gesicht und Nacken ist tief dunkelblau verfärbt.

Im Schlaf fällt der Kiefer herunter, mit Zittern, wenn er aufgeweckt wird.

Einmal hatte ich mit Variolinum einen wunderschönen Heilerfolg bei einem äußerst schwierig zu behandelnden Fall von Akne. Ich kam auf das Mittel, weil das Gesicht des Mannes so von Narben entstellt war, als ob er Pocken durchgemacht hätte. – W. J. Guernsey.

ZÄHNE – Die Zähne sind mit dickem, braunem Schleim belegt.

MUND – Die Zunge ist dick und schmutzig-gelb belegt.

|| Im Schlaf ist die Zunge aus dem Mund herausgestreckt, sie ist schwarz belegt; wenn er aufgeweckt wird, kann er sie nur mit Schwierigkeiten zurückziehen; sie sieht wie eine Masse faulen Fleisches aus.

| Zunge weiß belegt, wie weißer Sand, bei Pocken, mit Kopfschmerz, Rückenschmerz und hohem Fieber.

HALS – Hals sehr wund, Rachen gerötet.

|| Pharynx und Rachen tief purpurfarbenen, karmesinrot, gangränöses Aussehen; Atem äußerst übelriechend.

Schlucken schmerhaft.

Empfindung, als sei der Hals zu.

Kloßgefühl rechts im Hals.

Diphtherie mit schrecklichem Foetor ex ore.

APPETIT – Speisen, besonders Wasser, schmecken krankhaft süß.

MAGEN – Wundheit in der Magengrube und quer über dem Epigastrium.

Heftiger Schmerz in der Prökordialgegend, häufig Übelkeit und Erbrechen von galligem und blutigem Zeug.

|| Häufiges galliges Erbrechen.

Sobald er Milch trinkt, erbricht er sie wieder.

STUHL – Dünne, blutige Stühle.

Mehrere braune, grüne, zuletzt grasgrüne Stühle, schmerzlos, lose, von unerträglich üblem Geruch; kein Durst; der letzte Stuhl schleimig, mit geringen Mengen von Blut.

|| Dysenterie.

Obstipation.

HARNORGANE – Urin: dunkel wie Brandy; trüb und übelriechend; macht rosa-teefarbene Flecken, die schwer zu entfernen sind.

MÄNNLICHE GESCHLECHTSORGANE – Vergrößerung der Hoden.

Harte Schwellung des linken Hodens nach einer Kontusion.

ATMUNGSSORGANE – Bedrückte Atmung.

|| Asthma.

Lästiger Husten, mit serösem und manchmal blutigem Auswurf.

NACKEN UND RÜCKEN – Nackensteife mit festem Ziehen in den Muskeln, < bei Bewegung.

Schmerz an der Gehirnbasis und im Nacken.

Frost wie Ströme von Eiswasser laufen von der Gegend zwischen den Schulterblättern abwärts bis zur Kreuzbeinregion.

Unerträgliche wehe Schmerzen in der Lenden- und Kreuzbeinregion.

Muskelschmerzen im Rücken wie bei Rheumatismus, < durch Bewegung.

OBERE EXTREMITÄTEN – Eiskalte Hände bei einem Anfall.

Anschwellung des Armes, der halb gelähmt war.

UNTERE EXTREMITÄTEN – Muskelrheumatismus; < bei Bewegung.

Petechienartiger Ausschlag, erythematös am Unterbauch; dreieckförmig, die Spitze am Schambein, die Basis quer über dem Bauch in der Nabelgegend; auch an der seitlichen Oberfläche des Rumpfes bis zur Achsel, übergreifend auf die Achselfalten und die anliegenden Teile des Armes und des M. pectoralis major.

|| Schreckliche Schmerzen im Rücken an der rechten Seite des Rückgrates und ober- und unterhalb des Schulterblattes; Muskeln wund bei Berührung, Übelkeit, überall Schmerzen, besonders in den Beinen; Zunge sauber; Puls 120; Variolinum CM; der Körper ist vollständig mit großen Pusteln bedeckt, das Gesicht eine einzige Masse konfluierender Pusteln, Puls immer noch hoch, dauernder Auswurf zähen Schleimes, Mund und Rachen sind von Pusteln ausgekleidet, selbst die Zunge ist mit ihnen bedeckt; Verstopfung, zeitweilig wildes Delirium; acht Tage später Temperatur 40,3° C; Puls 120, sehr schwach und immer wieder aussetzend; starke Todesangst; bittet darum, zu erfahren, ob er sterben muß; bevor er den Satz beendet, fällt er in tiefen Schlaf mit röchelnder Atmung, der Kiefer sinkt auf die Brust, die Pupillen sind kontrahiert, die Zähne mit dickem, braunem Schleim bedeckt, Mitte der Zunge völlig schwarz, die Schleimhaut des Mundes und Rachens ist von tief purpurfarbenem Karmesinrot, sieht gangränös aus, äußerst übelriechender Atem, die Haut des Gesichtes und Nackens ist tief dunkelpurpur verfärbt; übler Körpergeruch; geringe Kontrolle über Zunge oder Kiefer, letzterer hängt herab und im Schlaf kommt die Zunge wie eine Masse verfaulter Leber aus dem Mund heraus; als er aufgeweckt wird, verursacht die Anstrengung zu sprechen heftiges Zittern des Kiefers und der Zunge, die er nur unter Schwierigkeiten in den Mund zurückziehen konnte, und die steif war, aber wie eine Masse fauligen Fleisches aussah; Urin dunkel, während des ganzen Anfalles frei abgehend; bis dahin hatte er weiter die CM bekommen; erhielt nun eine Gabe CMM, trocken auf die Zunge; am nächsten Tag schon fast wieder genesen; er erholt sich gut, es blieben nur wenige Pockennarben zurück.

Heftiger Frost gefolgt von hohem Fieber; heftiger Schmerz im Rücken, wie gebrochen; Schmerz über den ganzen Kopf, sehr heftig und andauernd im Hinterkopf; häufiges Galleerbrechen; dicker, schmutziger gelblicher Zungenbelag; wildes Delirium und Krämpfe; in der Nacht bevor der Ausschlag erschien, hartnäckige Verstopfung; am dritten Tag sehr

dicker Ausschlag von Pockenpusteln, der schnell konfluierende Form annahm, Variolinum CMM.

|| Pocken; eigenartiger Geruch verursacht starke Übelkeit im Magen; Stauung zum Kopf, Herzklopfen; zwei Stunden nach einer Gabe Variolinum 30; eine Stunde später Kribbeln im Rücken und Kältegefühl in den unteren Extremitäten; kalte Füße; Lahmes, schweres Gefühl im linken Arm; kein Appetit; Schlaf durch Hitze gestört; gegen Morgen leichter Schweiß am Rumpf; am folgenden Tag pressender Dauerkopfschmerz, besonders im Hinterkopf; Puls etwas gereizt; Abneigung gegen geistige Arbeit; beim Lesen Hitze in Kopf und Stirn; Schwäche beim Gehen; Schmerzen in den Gelenken der oberen und unteren Extremitäten, wie Lahm; gegen Abend wieder fiebrig; pressender Schmerz im Kreuz bis zum Kreuzbein hinunter (Glon. 3 erleichtert den Kopfschmerz), im Bett Ziehen im Oberkiefer und den Zähnen; traumreicher Schlaf; gegen Morgen wieder Schweiß; Urin riecht ammoniakalisch; am vierten Tag rote Pickel am linken Handrücken, sie bleiben mehrere Tage, ohne sich mit Eiter zu füllen; geistige Arbeit macht immer noch Hitze in der Stirn und Druck im Kopf; ein Ausbruch der Pocken wurde verhindert.

Am dritten Tag des Ausschlages, als sich die Pusteln gefüllt hatten und im Gesicht konfluieren, intensives Jucken; Variolinum M in Wasser, alle zwei Stunden; am zweiten Tag war das Jucken fast verschwunden, die Pusteln schrumpften; am dritten Tag trockneten sie; am fünften Tag fielen die Krusten im Gesicht ab; am siebenten Tag fielen die übrigen Krusten ab und die Zunge war wieder sauber.

Ich selbst habe Variolinum angewendet und seine Anwendung in vielen, schweren Fällen beobachtet; durch die 200. Potenz wird die Krankheit ungefähr auf die Hälfte verkürzt, das Leiden der Patienten stark gemildert, das sekundäre Fieber fehlt entweder völlig oder ist viel leichter, die Pusteln platzen nicht auf, sondern schwinden oder vertrocknen und fallen ab, das Eiterstadium wird immens beschleunigt und verkürzt, es bleiben keine Pockennarben zurück.

Mrs. X und Miss Y bekamen am 22. und 23. November eine Gabe Variolinum M (Fincke). Am 24. erschien ein Bläschen an der linken Nackenseite, das wund wurde und heftig juckte, als die Spitze aufbrach. Es war rot und entzündet mit einem scharf begrenzten Saum von ca. 2 1/2 cm Durchmesser; von dem entzündeten Grund lösten sich hellgelbe, schimmernde Schuppen, wie bei Psoriasis, ab. In ungefähr zwei Wochen durchlief es alle Stadien. Mehrere ähnliche Flecken traten an verschiedenen Stellen des Rumpfes auf, zeitweilig mit intensivem Jucken, aber ohne systemische Symptome. Charakter und Entwicklung des Ausschlages waren bei beiden ähnlich. Beide waren vor Jahren geimpft worden, aber ohne daß sich irgend ein Ausschlag gezeigt hätte.

HAUT – Exanthem von spitzen, gewöhnlich kleinen Pickeln; selten groß und eiternd, trocken, umgeben von einem schmalen roten Saum, häufig vermischt mit roten Flecken, manchmal heftig juckend.

Petechiale Ausschläge.

Variolinum 30 verhinderte einen Pockenanfall, nach starker Übelkeit im Magen, hervorgerufen durch den Geruch eines Pockenfalles.

Variolinum M in Wasser gelöst, alle zwei Stunden, am dritten Tag des Ausschlages, welcher konfluierend war, gegeben, verkürzte den Anfall.

FIEBER – Sehr heftiger Frost, gefolgt von heißem Fieber.

Starkes Fieber, beginnend mit Frösten, die wie Ströme kalten Wassers den Rücken hinablaufen und Schauer und Zähnekklappern hervorrufen.

Fieber mit intensiv strahlender Hitze, brennende Hitze bei Berührung.

Heißes Fieber, keinen Durst.

Sehr reichlicher, übelriechender Schweiß.